

KAB startet Petition gegen 12 Tage Schicht in der Pflege

Noch immer ist es in der Pflege erlaubt 12 Tage Dauerschicht zu fahren. Nicht selten kommt es vor, dass nach 2 Tagen frei, eine weitere 12 Tagschicht folgt.

Pflegefachkraft Sandra arbeitet seit 28 Jahren in der Altenpflege. Ihren Beruf erlebt sie als sinnvoll und abwechslungsreich. Hohe Fachlichkeit, gute Standards einerseits und Beziehungsarbeit andererseits, das macht ihr Freude. Sandra: „Ich bin auch Vertrauensperson für Patienten und Angehörige. Ich will, dass dies so bleibt. Meine Arbeit will ich so leisten, dass ich damit zufrieden sein kann, wie ich die mir anvertrauten Menschen versorge.“

12 Tage Dauereinsatz gefährdet die Qualität der Arbeit und die Gesundheit der Kolleginnen. Fehlerfreies Arbeiten, Präsenz und aufmerksame Zuwendung sind so nicht zu leisten. In jüngster Zeit müssen Stammebelegschaften auch noch die Mehrkosten für Leiharbeiter erwirtschaften und Schichten übernehmen, für die diese aus Kostengründen nicht eingesetzt werden. Politisch habe man sich von der konzertierten Aktion Pflege mehr erhofft.

Sandra : „Dass in unserer Gesellschaft der Streit um den Diesel mehr Aufmerksamkeit bekommt, als die brisante Lage in der Pflege zeigt, wie weit her es mit der Solidarität mit Pflegenden ist. Deshalb nehmen wir die Initiative wieder selbst in die Hand.“

Die Pflegerin verweist auf Studien, die belegen, dass hunderte von Pflegekräften in ihren Beruf zurückkehren würden, wenn die Arbeitsbedingen stimmen würden.

Verlässliche Arbeitszeiten sind die Basis für gute Arbeit unterstrich KAB-Diözesansekretär Peter Niedergesäss und fordert für die KAB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart:

Besseren Gesundheitsschutz für Pfleger*innen, durch die Abschaffung der 12 Tage Dauerschicht

Pflegerinnen und Pfleger leisten einen wertvollen Beitrag wir für den Zusammenhalt der Gesellschaft; Engagiert und mit Überzeugung, das darf nicht länger auf Kosten ihrer Gesundheit gehen, betont Maria Sinz, KAB-Sekretärin für Gesundheits- und Pflegepolitik beim Start der Petition in Reutlingen.